

1. Was ist Ihre persönliche Motivation, für ihre Partei anzutreten? Warum gerade diese Partei?

Als Vater von drei Kindern betrachte ich es als meine Aufgabe, dieses Land der nächsten Generation besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben. Dafür müssen wir aber vieles bewegen: Ich möchte die bürokratischen Hürden für Bürger und Unternehmen abreißen. Es muss im 21. Jahrhundert möglich sein, alltägliche Verwaltungsvorgänge, wie etwa die KfZ-Anmeldung oder der Wohnortwechsel, per App oder Webseite zu erledigen, statt immer aufs Amt rennen zu müssen. Ich möchte die Nutzung von innovativen Technologien schneller an die Bevölkerung herantragen, damit wir alle von ihnen profitieren können. Zudem ist es notwendig, dass sich Leistung in diesem Land wieder lohnt. Daher trete ich für eine Senkung der Steuerlast ein, damit der Einzelne mehr von seinem Lohn bekommt.

Für uns Freie Demokraten steht die Philosophie der Freiheit des Individuums im Zentrum unseres Handelns. Gerade in der Corona-Pandemie haben wir schmerzlich bemerken müssen, dass Freiheit alles ist, außer selbstverständlich. Doch für mich sind die Grundrechte aus unserer Verfassung nicht verhandelbar. Um unsere Freiheit und Bürgerrechte gegen einen bevormundenden Staat zu verteidigen, trete ich als Kandidat der Freien Demokraten zur Wahl an.

2. Sie möchten als Direktkandidat:in für die Stadt Chemnitz in den Bundestag gewählt werden. Was wollen Sie für Chemnitz im Bundestag erreichen? Und wie wollen Sie dies für uns Chemnitzer:innen besser sichtbar machen?

Als Außenpolitiker war ich in der letzten Legislatur in der gesamten Welt unterwegs, um ausländische Investoren und wichtige Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturbranche für Chemnitz zu begeistern. So ist es mir gelungen mehrere Investoren aus Israel in unsere Stadt zu locken, welche hier nun ein Büro eröffnen werden, welches die israelische und die deutsche Wirtschaft verbinden wird. Ich werde auch in der kommenden Legislatur in der gesamten Welt für unsere Kommune werben.

Persönlich liegt mir zudem die Kunst sehr am Herzen. Ich habe mich auch zu Anfang der Legislaturperiode, als ich mein neues Büro bezogen haben, dagegen entschieden mein Büro wie ein klassisches Abgeordnetenbüro mit Parteiwerbung zu dekorieren, sondern mit Kunstwerken von lokalen Künstlerinnen und Künstlern. Bis heute hängen mehrere Bilder in meinem Büro, die in meinem Wahlkreis entstanden sind. Aus dieser Leidenschaft heraus möchte ich mich auch im Bund für die Kunst- und Kulturszene stark machen, damit sie nicht noch mehr unter der Coronas-Politik der jetzigen Bundesregierung leiden muss als ohnehin schon.

Zusammen mit weiteren Abgeordneten aus Chemnitz habe ich seit jeher für eine bessere Zuganbindung, insbesondere für eine ICE-Anbindung, gekämpft – und das mit Erfolg! Im Jahr 2022 wird Chemnitz endlich wieder den Fernverkehr willkommen heißen können!

3. Die Kommunen ächzen unter der Last des exponentiellen Wachstums mancher Leistungen für die Schwächsten in unserer Gesellschaft, wie beispielsweise den Hilfen zur Erziehung. Was wäre Ihr Ansatz, um die Kommunen hierbei zu unterstützen?

Diese Annahme teile ich vollkommen. Insbesondere die Kosten für die Jugendhilfe steigen stark an. Es ist zwar richtig, dass Hilfe vor Ort erfolgen muss, es kann aber nicht sein, dass den Kommunen dadurch finanzieller Spielraum geraubt wird. Mein Vorschlag: Die Ausführung bleibt den Kommunen überlassen, die Kosten müssen aber von der Kommune, dem Land und vom Bund zu je ein Drittel getragen werden. So kann gewährleistet werden, dass die Stadt Chemnitz vor Ort aktiv helfen kann und gleichzeitig die finanzielle Last für den städtischen Haushalt gemindert wird.

Parallel dazu müssen wir unsere Bildungssysteme digitalisieren und aufeinander abstimmen. Als FDP fordern wir das zentrale Abitur. So können wir versichern, dass die Bildungsqualität in den Bundesländern gleich hoch ist und die Bildung der Schlüssel für den sozialen Aufstieg bleibt. Damit werden auch langfristig die Kommunen von den Kosten für Jugendhilfe etc. entlastet, da wir sicher wollen, dass diese Hilfen gar nicht erst in Anspruch genommen werden müssen.

4. Selbst, wenn die Corona-Pandemie zeitnah bewältigt werden sollte, sind die daraus entstandenen Herausforderungen vielfältig. Viele Fragen zur langfristigen Verteilung der finanziellen Belastung sind noch nicht beantwortet. Was ist Ihr Konzept, um die Lasten zu verteilen? Sehen Sie beispielsweise Steuererhöhungen für Besserverdiener:innen als ein geeignetes Mittel zur Finanzierung?

Steuererhöhungen sind nicht der richtige Weg, um ein Land aus der Krise zu holen. Deutschland belastet die Brieftasche seiner Bürgerinnen, seiner Bürger und seiner Firmen so stark wie kaum ein anderes Land. Wir müssen eher dafür sorgen, dass der Einzelne wieder mehr finanzielle Freiheit leben kann. Für uns ist der Auftrag klar: Wir möchten die Steuerlast für die Bürger und Unternehmen senken, damit wir unsere Wirtschaft entfesseln können. Durch ein nachhaltiges starkes Wirtschaftswachstum wird Arbeit, werden Arbeitsplätze geschaffen. Auch der Staat erhält mehr Einnahmen und kann diese wiederum zum Abbau von Schulden und Investitionen in die Zukunft unsere Kinder einsetzen.

5. Hinter dem oft einfachen erscheinenden Begriff der Politikverdrossenheit versteckt sich vielmehr unbeantwortete Fragen von wachsender sozialer Ungerechtigkeit. Wie werden Sie dieser Herausforderung für unsere Demokratie begegnen?

Wir erleben, dass die Bundesregierung im letzten Jahr mehrere Entscheidungen gefällt hat, welche für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes nicht nachzuvollziehen waren. Dadurch entstand bei vielen das Gefühl, dass die Regierung Verordnungen durchsetzt, welche aber an der Realität der Bevölkerung scheitern. Es ist also notwendig, dass die kommende Regierung (unter Beteiligung der FDP) ihre Entscheidungen klar und nachvollziehbar kommuniziert.

In der Pandemie werden Beschlüsse nicht im Bundestag, sondern bei der Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) beschlossen. Diese Runde besitzt keine konstitutive Legitimierung, sie ist ein Werkzeug noch aus Zeiten von Bismarck. Wir brauchen mehr Transparenz, aber vor allem wieder mehr Debatten in unseren Parlamenten, in den von unseren Bürgerinnen und Bürgern gewählten Volksvertretungen. Als FDP fordern wir schon seit Ende der zweiten Welle, dass die Entscheidungsbefugnis wieder in den Bundestag zurückzuführen sei. Dafür werde ich mich auch in der nächsten Legislatur stark machen.

6. Spätestens während der Corona-Pandemie wurde sichtbar, dass scheinbar vielen Verantwortungsträger:innen in der Politik die Kultur als verzichtbares Freizeitvergnügen gilt. Mit der Kulturhauptstadt Europa in Chemnitz hat sich jedoch eine ganze Stadt und Region auf den Weg gemacht, um die Kultur essenzielle Zukunftsfragen anzugehen. Wie gehen Sie mit diesem Widerspruch um?

Als Außenpolitiker war ich in der letzten Legislatur in der gesamten Welt unterwegs, um ausländische Investoren und wichtige Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturbranche für Chemnitz zu begeistern. So ist es mir gelungen mehrere Investoren aus Israel in unsere Stadt zu locken, welche hier nun ein Büro eröffnen werden, welches die israelische und die deutsche Wirtschaft verbinden wird. Ich werde auch in der kommenden Legislatur in der gesamten Welt für unsere Kommune werben.

Persönlich liegt mir zudem die Kunst sehr am Herzen. Ich habe mich auch zu Anfang der Legislaturperiode, als ich mein neues Büro bezogen haben, dagegen entschieden mein Büro wie ein klassisches Abgeordnetenbüro mit Parteiwerbung zu dekorieren, sondern mit Kunstwerken von lokalen Künstlerinnen und Künstlern. Bis heute hängen mehrere Bilder in meinem Büro, die in meinem Wahlkreis entstanden sind. Aus dieser Leidenschaft heraus möchte ich mich auch im Bund für die Kunst- und Kulturszene stark machen, damit sie nicht noch mehr unter der Coronas-Politik der jetzigen Bundesregierung leiden muss als ohnehin schon.

Zusammen mit weiteren Abgeordneten aus Chemnitz habe ich seit jeher für eine bessere Zuganbindung, insbesondere für eine ICE-Anbindung, gekämpft – und das mit Erfolg! Im Jahr 2022 wird Chemnitz endlich wieder den Fernverkehr willkommen heißen können!

